# [Briefkasten]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **75 (2019)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

*Getestet*

von Paulina Szczesniak

# SPRACHAUSKUNFT

Wir hatten mal diesen Kollegen auf der «Züritipp»-Redaktion, der erstens äusserst unterhaltsam war und zweitens, was die Kenntnis der deutschen Sprache anbelangt, bis ins Detail sattelfest. Und zwar derart, dass jemand ihm mal den Spitznamen «Ameisenficker» verpasste, was durchaus als Kompliment gemeint war. Item. Seit besagter Kollege im wohlverdienten Ruhestand weilt, muss unsereiner, wenn sprachlich am Anschlag, den Duden zücken. Oder, wahlweise, auf jene wunderbare Alternative zurückgreifen, die ich unlängst entdeckt habe. Es existiert nämlich der Schweizerische Verein für die deutsche Sprache, dem man mailen kann mit sprachtechnischen Fragen (auch als beruflich Nichtschreibender, übrigens!). Antwort gibts innerhalb von 48 Stunden, was zwar nicht ultraschnell ist, aber angesichts der Tatsache, dass dieser Service kostenlos ist, doch ein absolut faires Angebot. Ich schrieb neulich etwa: «Liebes Sprachauskunftsteam, muss es heissen ‹Sie hat einen Teil der Lehrer mit ausgebildet› oder ‹mitausgebildet›?» – Beides möglich, kams zurück. Samt Präzisierung (die wir hier aus Platzgründen nicht wiedergeben können). Zwar ganz ohne Ameisen und so, aber dennoch fundiert.

Anfragen an auskunft@sprachverein.ch; Antwort innert 2 Arbeitstagen.

## Erfreuliche Werbung im «Züritipp»

**Der «Sprachspiegel» freut sich riesig über dieses tolle Echo in der wöchentlichen Kulturbeilage des «Tages-Anzeigers» (10. bis 16. Okt. 2019, S. 39)!**

**Ausführliche Antwort:** Duden 9 (Stichwort *mit*) erläutert zu Ihrem Problem, dass die Schreibung vom Verständnis abhängt. Wenn eine vorübergehende Beteiligung ausgedrückt werden soll, gilt Getrenntschreibung (und doppelte Betonung): *Du kannst mit aufladen helfen.* Wenn dagegen eine dauerhafte Vereinigung oder Teilnahme gemeint ist, gilt Zusammenschreibung; betont wird nur *mit* (Bsp. *mitarbeiten, mitreden, mitwirken).*

In Ihrem Fall wäre es entsprechend wichtig zu wissen, ob die Ausbildnerin konstant oder nur ausnahmsweise beteiligt war. Dass diese Unterscheidung nicht immer klar ist, zeigt sich daran, dass «in manchen Fällen», so Duden 9, auch beide Schreibweisen zulässig sind (Bsp. *mit unterzeichnen / mitunterzeichnen).*

*auskunft@sprachverein.ch*